

Erstein
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kr.



Erstein
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einsendungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 41.

Welzheim, Donnerstag den 12. März 1874.

Ausl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 8. März. Heute Mittag nach 1/2 Uhr wurde die Leiche des längst vermispften und letzten Donnerstag endlich im Neckar bei Cannstatt an der dortigen Schwimmschule dem K. Theater gegenüber aufgefundenen Präceptor Wessinger in feierlichem Zuge zur letzten Ruhestätte bestattet. Die Mehrzahl der Lehrer der hiesigen Lehranstalten, sowie die Schüler des Realgymnasiums folgten dem mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge. Die Leiche kam in langem Zuge der von der Olgastraßenecke durch die Charlottenstraße bis zur Pfingsterstraße reichte, und begleitet von einer ungeheuren Menschenmenge über den Charlottenplatz, den Dorotheenplatz, die Königsstraße durch die Büchsenstraße nach dem Hoppenlauffriedhof, bis wohin bei dem herrlichen Wetter, da am Sonntag ohnedies Alles auf den Beinen ist, die Menge eine unübersehbare geworden war. Den Leidtragenden hinter dem Sarge folgten drei Chaisen mit dem Geistlichen und den nächsten Anverwandten und in der letzten saßen noch einige Damen, worunter die tiefbetrübte Wittwe. Uebrigens sieht man an diesem Falle wieder, wie sehr man sich täuschen kann, indem durch die lange Zeit, in der die Leiche nicht zum Vorschein kam, ziemlich allgemein angenommen wurde, es sei doch etwas Anderes im Spiele als ein Unglücksfall und die diesfälligen Gerüchte hatten sich bis in die letzten Tage herein erhalten.

Stuttgart, 9. März. Gestern Abend wurde im K. Hoftheater unter Anwesenheit des allerhöchsten Hofes die Aufführung von Verdi's Nabuccodonazar wiederholt. Hr. Schüttky vor allen wurde mit Beifall überschüttet, ebenso Frln. Telini. Die Oper hat herrliche Soli und Duette, aber auch prächtige Chöre, welche ausgezeichnet gingen. Großartige malerische Gruppierungen und Tableaux vollendeten die Wirkung dieser Oper.

Stuttgart, 9. März. Am Samstag hatten wir in unserer Nähe einen Waldbrand in städtischen Wäldungen. In der Nähe von Heselach bei den sogenannten Burgstallwiesen, wo einst die Heselacher Burg stand, brach im Niederholz Feuer aus und legte etwa 1/2 Morgen Holz niederer Kultur in Asche. Der raschen Hilfe in der Nähe arbeitender Heselacher ist es zu danken, daß dem Feuer noch rechtzeitig Einhalt gethan und ein weiteres Umsichgreifen verhindert wurde.

Stuttgart, 10. März. An den letzten Abenden, insbesondere am 5. und 6. März war das Zodiakallicht in seltener Helligkeit zu sehen und wird wohl auch in den nächsten Nächten, so lange es nicht vom Monde verdunkelt wird, am westlichen Himmel in einem schief vom Horizont aufsteigenden Bogen zu sehen sein. Es übertrifft an Helligkeit die Milchstraße.

Mit dem 1. April hören sämtliche deutsche Goldmünzen auf, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein. Daher werden von nun auch die württembergischen bei allen Kameralämtern eingewechselt. Nach dem 30. Juni werden sie nicht mehr angenommen.

Heute Vormittag um 9 Uhr sind vor dem Hotel Marquardt zwei stattliche mit je 4 feurigen Trachener-Äpfeln und 4 ebenso schönen Schimmeln bespannte Hofequipagen angefahren um Ihre Excellenzen den kommandierenden General des XV. Armeekorps General von Franzeli, der Gouverneur von Straßburg, General von Hartmann und den Oberst des 8. würt. Infanterieregiments, Freiherrn von Gaisberg, Seine Excellenz den Generalleutnant von Schlopp, den Oberst von der Esch, den Hauptmann Koch und den gestern angekommenen Herrn von Blume, Oberst des 25. königl. preussischen Infanterieregiments, (das erste rheinische) dessen Inhaber Seine Majestät König Karl ist, über die königlichen Gesteue Scharnhausen und Weiß, über Pflingen und das Neckarthal zu führen. Die Hrn. Officiere, welche gestern die Ehre hatten zu einer Audienz bei Sr. Maj. dem König zu erscheinen, sind als Gäste Sr. Maj. des Königs

bewillkommt worden, und werden bis nächsten Donnerstag hier verweilen. Herr von Heilmann, Oberst des 4. bayerischen in Weh liegenden Regiments König Karl, ist gestern wieder von hier abgereist.

Cannstatt, 7. März. In der verlängerten Hallstraße wurde bei dem Ausgraben des Kellers eines neu zu errichtenden Gebäudes ein römischer, etwa 4' hoher Altar aufgefunden, aus dem gewöhnlichen Baustein der Römer, grobkörnigem Stubensandstein, gearbeitet. In den 4 Seiten des Altars sind in Nischen des Reliefs des Merkurs, Herkules, der Minerva und Vesta mehr oder weniger gut erhalten, abgebildet. Der Altar lag an dem Fuß eines kleinen Gemäuers, das ihm zum Piedestal gedient haben mag, und das die Spuren von Zerstörung durch Feuer an sich trug. In seiner Nähe befand sich eine ziemliche Anzahl von Gebeinen von Ochsen. In dem Boden, der den Altar umgab, fand man viele Scherben von Gefäßen aus Terra sigillata und größeren römischen Amphoren, schwarzen Geschirren, Ziegeln und ein vielleicht als Schlüssel dienendes eisernes Instrument. Das Postament des Altars steht 5' unter dem Niveau des jetzigen Bodens, und es würde dies dafür sprechen, daß in 1700 Jahren, seit die Römer bei uns waren, der Boden sich um etwa 5' in unserem Thal erhöht hat. Da man bei dem Bau der benachbarten Gebäude ebenfalls Reste von römischen Anstadelungen, namentlich die Werkstätte eines Bronzearbeiters mit Messer, Messer, Gabeln und halb verarbeiteten Bronzeplättchen gefunden hat, ebenso Spuren einer römischen Straße, die von dem Altenbürger Feld gegen den Neckar sich hinzog, so scheint der oben beschriebene Altar vielleicht als Motiv-Monument an dieser Straße errichtet worden zu sein.

Reutlingen, 9. März. Gestern Mittag, während die Glocken die Gemeinde zum Mittagsgottesdienst riefen, brach in der obern Lederstraße ein Brand aus, der alsbald so stark sich entwickelte, daß, ehe nur eine Spritze in Thätigkeit war, die Dachstuhl zweier Häuser in den vollsten Flammen standen. Drei Nachbarhäuser hatten in wenigen Minuten ebenfalls Feuer gefangen, so daß es der energischsten Thätigkeit der Feuerwehr bedurfte, das Feuer zu beschränken und dessen Weiterverbreitung, das ein ganzes Stadtviertel, die Gerbergassen, welche der große Brand 1726 verschönte, und die eng und zusammenhängend gebaut sind, und durch die Rindenvorräthe und die thrangetränkten Bühnen Licht Feuer gefangen hätten, zu retten. Bis Abends 9 Uhr war die ganze Feuerwehr auf dem Platze, dann wurden Theile derselben entlassen, um dann um 12, 2 und 4 Uhr wieder den Posten zu beziehen. Soeben Morgens 7 Uhr wurde die letzte Abtheilung, 46 Mann, von ihrem Posten entlassen. Die ganze Nacht arbeiteten die Spritzen, und gegenwärtig brennt noch der Haufen zusammengestürzter Balken. Zwei große Häuser sind vollständig zerstört, ein drittes kleineres wurde durch eine einstürzende Giebelwand zusammengeschlagen. 9 Familien sind durch diesen Brand obdachlos, wovon 5 versichert.

Von der unteren Jagst. Ein eigenthümliches Ereigniß trug sich dieser Tage in Appensee bei Crailsheim zu. Ein sehr sparsamer, aber auch reicher Bauer wollte seine gemästete Kalbel selbst schlachten. Er gab ihr mit dem Beile die üblichen Kopfschläge, die Kalbel fiel — noch lebend — aber auch ihr Schlächter fiel mit ihr und war plötzlich todt. Schon länger herzleidend, mußte ihm die Anstrengung einen Herzschlag herbeigeführt haben. Sein Nachbar, nicht weniger sparsam und reich als jener, und ebenfalls schon längere Zeit kränklich, jedoch an jenem Unglücksstage seinen Todesfall, entsetzte sich darüber und war in wenigen Stunden ebenfalls eine Leiche.

Weinsberg, 9. März. Soeben läuft die Nachricht ein, daß gestern Abend in Affaltach ein verheirateter Schneider Ma-

mens Sturm von einem lebigen Metzgerburschen in den Kopf gestochen wurde und todt auf dem Platze blieb. Der Thäter sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Offenhausen, 4. März. Die beiden hier bestehenden Gesellschaften, Besetzungsgesellschaft — ältere, Kasino — jüngere, haben sich gestern zu einer neuen Gesellschaft „Museum“ vereinigt, welches erfreuliche Ereigniß auch in weiteren Kreisen bekannt werden dürfte.

Bruchsal, 8. März. In dem benachbarten Gondelsheim erregt die dieser Tage erfolgte Verhaftung des dortigen Bürgers und Handelsmann B. . . bedeutendes Aufsehen. Derselbe soll auf einem württ. Viehmarkt unter einer größeren Zahl Zwanzigfrankstücke auch 13 falsche ausgegeben haben und steht nun in dem Verdacht der Falschmünzerei oder der geflistentlichen Ausgabe falschen Geldes. Da B. . . als ein bisher ganz unbescholtener, in geordneten Verhältnissen stehender Geschäftsmann bekannt ist, so ist zu erwarten, daß sich der erhobene Verdacht als unbegründet erweist.

Elberfeld, 28. Febr. Am 27. d. Mts., Abends, starb das 71-jährige Töchterchen eines Webers an Darmverschlingung. Diese Krankheit hat sich das Kind dadurch zugezogen, daß es Morgens nach Schluß der Schule mit mehreren Altersgenossen das sogenannte Seilchenspringen so lange — etwa 100 Mal nacheinander — ausführte bis es vor Ermüdung fast umfiel. Das arme Kind, welches Anfangs nur über heftiges Leibweh klagte, endete gegen Abends unter den größtlichen Schmerzen. Wir bitten deshalb Eltern und Lehrer angelegentlich, doch ihr Auge darauf haben zu wollen, daß das erwähnte gymnastische Spiel in den nöthigen Schranken bleibe.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der Kaiser konnte heute zum ersten Male wieder eine Ausfahrt in geschlossenem Wagen machen.

Erier, 9. März. Heute wurden die Professoren aus dem Priester-Seminare ausgewiesen und das Gebäude polizeilich geschlossen.

Frankfurt, 9. März. Da die Hinterhäuser der Judengasse nach dem Viehhof hin einzunützen drohen, so wurde gestern der ganze Tag dazu verwendet, dieselben abzuspriesen. Es hat dies namentlich bei den sogenannten Laubhütten geschehen müssen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. März. Gestern fanden in Neu-West gelegentlich der Beerdigung eines Metzgers, der sich im Gefängniß selbst entleibt hatte, tumultuöse Scenen statt; veranlaßt durch ein Gerücht, wonach der Selbstmord in Folge von Mißhandlungen Seitens der Stadt-Panduren geschehen sein sollte. Eine große Menschenmenge schleppte die Leiche vor das Gemeindehaus und bewarf dasselbe mit Steinen. Auf dem Friedhofe wiederholten sich ähnliche Scenen. Einschreitende Panduren wurden mit Steinwürfen verjagt. Abends belagerte die Volksmasse das Gemeindehaus und erbrach die Thüren und Fenster. Die Polizei-Soldaten gaben schließlich Feuer und wurden 4 Menschen getödtet, mehrere schwer verwundet. Nachts wurde Militär requirirt.

Wesl, 9. März. Während der gestern Nachts in Neu-West stattgehabten Unruhen wurde das Gemeindehaus von zahlreich herbeigezogenem arbeitslosen Gesindel angezündet und die Feuerwehr von dem wüthenden Pöbel mit Steinwürfen zurückgetrieben. Erst nach Mitternacht gelang es, den Brand zu löschen, nachdem Militär eingetroffen war und die Lösch-Anstalten schickte.

England.

London, 2. März. In Blackburn hat eine furchtbare Ressel-Explosion heute zehn bis fünfzehn Menschen getödtet und mehrere andere schwer verletzt.

Afrika.

General Sir Garnet Wolseley hat in der eroberten feindlichen Hauptstadt folgende Ansprache an seine siegreichen Truppen gerichtet: Kumaisie den 5. Febr. Soldaten, Seeleute und Marinesoldaten dieser Expeditionsarmee! Nach fünf Tagen sehr schärfer Gefechtes ist Euer Muth, Euer Pflichter durch vollkommenen Erfolg belohnt worden. Ich danke Euch im Namen Ihrer Maj. für Eure Tapferkeit und gute Führung während dieser Operationen. In der ersten Periode dieses Krieges ward die Ashanti-Armee aus dem Familienlande in ihr eigenes Gebiet zurückgetrieben. Seitdem seid Ihr weit durch einen dichten Wald vorgeedrungen, der an vielen Stellen mit der größten Hartnäckigkeit vertheidigt ward. Ihr habt wiederholt einen sehr zahlreichen und äußerst muthigen Feind geschlagen, der auf seinem eigenen Boden in wohlgeordneten Stellungen saß. Britischer Muth und die Disziplin, welche der Land- und Seemacht Ihrer Maj. gleichmäßig eigen sind, haben es Euch möglich gemacht, solcher Weise alle Schwierigkeiten zu überwinden und des Feindes Hauptstadt zu nehmen, welche jetzt in unserer Gewalt ist. Alle die Leute, sowohl Europäer als Eingeborene, welche der König von Ashanti ungerechter Weise gefangen hielt, sind jetzt in Freiheit, und Ihr habt diesem grausamen und barbarischen Volke bewiesen, daß England im

Stande ist, seine Feinde zu strafen, wie immer deren Stärke an Zahl oder Stellung sein möge. Bewahret bei Eurem Rückmarsche nach der Küste dieselbe bewunderungswürdige Führung, welche Ihr bis jetzt bewahrt habt, und England wird mit eben solchem Rechte stolz sein, solche Soldaten, Matrosen und Marinetruppen zu haben, wie ich darauf bin, die Ehre gehabt zu haben, Euch während dieses Feldzugs zu kommandiren. G. Wolseley Generalmajor.

Verschiedenes.

In Pest schritt dieser Tage hinter einem Sarge ein langer Trauerzug einher. Da öffnete sich der Sarg, der Deckel fiel und der angeblich Todte sprang heraus, krabte sich in den Wagen zu den nächsten Leidtragenden und ließ die Pferde wenden zur Heimfahrt.

— Die Schustersfrau Kasten in Berlin stahl einen Schinken im Werthe von 3 Thlr. und brachte ihn heim. Schuster Kasten half den Schinken bis auf einen kleinen Rest verzehren, stand dann auf und wurde bei der Polizei der Angeber seiner Frau. Die Sache kam vor Gericht, der Mann trat als Zeuge gegen seine Frau auf, diese konnte den Diebstahl nicht in Abrede stellen und wurde zu 6. Wochen Gefängniß verurtheilt.

— (Einer der neuesten Börsenwize) lautet: Nach Einführung der Nickelmünzen wird es jedenfalls mehr Nickelpumper als Pumpernickel geben.

— (Eine neunfache Mörderin.) Samstag den 16. Februar, schreibt der „Golos“, fand im Petersburger Bezirksgericht die Untersuchung der geistigen Fähigkeiten eines vierzehnjährigen Mädchens statt, das beim Gatschina'schen Erziehungsheime gedient und neun Kinder umgebracht hat. Vier derselben tödtete es, indem es ihnen zwei Finger in den Mund steckte, eines ertränkte es in einem Wasserbehälter und eines erschlug es mit einem Beil. Der letztere Fall führte denn auch zur Entdeckung der früheren Morde. Das Mädchen sieht kaum wie elf Jahre aus und ist außerordentlich roth im Gesicht. Während der Untersuchung erzählte es sehr ausführlich seine Mordthaten, und, wie es schien, beschäftigten es sehr die Blasen, die aus dem Wasserfaß ausgeflogen waren, nachdem es sein wehrloses Opfer in dasselbe versenkt. Aus den Acten ergab sich, daß es außer den Morden an den Kindern auch versucht hatte, ein Kalb zu vergiften, was ihm aber nicht gelungen war. Da die Verbrecherin auf alle ihm vorgelegten Fragen vernünftig und ruhig antwortete, gelangten die Experten zu dem Resultate, daß sie einer längeren Beobachtung unterzogen werden müsse, weshalb sie denn auch dem Nikolai Hospitale überwiesen wurde.

Unterhaltendes. Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt

von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Und wer war das?“ fragte Lea.

„Ach, Du kennst ihn doch nicht, aber wenn Dir einmal ein Mensch begegnet, der so aussieht wie Fernando auf dem Bilde, auf das die Mutter so große Stücke hält, dann hast Du meinen Cavalier.“

Lea konnte ihr in dem nächsten Augenblick nichts darauf erwidern, es war ihr, als wenn ihr alles Blut zum Herzen schösse, denn ihre Pulse stockten. Sie hatte also Recht gehabt mit ihrer Ahnung.

„Du sollst ihn sehen,“ fuhr Eva fort, „wie die Weiden sich ähnlich sind, es ist kaum zu glauben, und wenn Du wüßtest, wie gut er ist, wie prächtig, Du würdest auch sagen, es kann keinen bessern Menschen geben als ihn.“

Das weiß ich, dachte Lea; ja, sie wußte es. Dann fragte sie:

„Und wie hast Du ihn kennen gelernt, kennst Du seinen Namen, weißt Du, wo er wohnt?“

Eva entgegnete:

„Er heißt Alphons, wo er wohnt, hat er mir noch nicht gesagt, das brauche ich auch nicht zu wissen, denn ich weiß, daß wenn ich des Abends aus dem Hause der Madame Behrens komme, dann wartet er auf mich, dann gibt er mir seinen Arm und dann gehen wir bald hierhin, bald dorthin, und er bringt mich bis vor den Gang, dann sage ich ihm, nun soll er nach Hause gehen, damit die Nachbarn nicht eiden, und dann geht er gleich.“

„Du kennst ihn also schon lange?“

„Weißt Du noch, Lea, als ich mit Madame Behrens und ihren Töchtern auf dem Ball war, da lernte ich ihn kennen, da tanzte er mit mir, und seit der Zeit habe ich ihn nicht wieder vergessen, seit der Zeit kann er mich nicht wieder vergessen.“

„Er kann Dich nicht vergessen, flüsterte Lea, „sagte er Dir das?“

„Das hat er mir mehr als einmal gesagt, er sagt, es würde nicht sehr lange dauern, nur eine kurze Zeit noch, dann würde er zu meiner Mutter gehen und würde sie fragen, ob ich die Seine werden dürfte, dann soll ich mit ihm gehen über das Weltmeer, nach Amerika, wo er zu Hause ist.“

Es war gut, daß das Zimmer nicht hell war, es war gut, daß das Licht der Gaslaterne nicht hinten in das Zimmer drang und Lea's Gesicht nicht beleuchtete; aus ihren Augen drangen Thränen, die sie mit Macht zurückhielt, der tiefste Schmerz malte sich in ihrem Antlitz, sie legte die Hand krampfhaft auf die Brust, wo der Ring ruhte, der jetzt brannte wie höllisches Feuer.

Lea hätte laut aufschreien mögen vor Weh und Schmerz, als sie das erfuhr, denn trotzdem sie sich oft gesagt hatte, er kann ja nie der Deine werden, so glaubte sie doch an ihn wie an eine Erscheinung des Heils, und nun war er ihr ganz verloren, sie durfte nicht einmal mehr an ihn denken, denn er gehörte ihrer Freundin, die harmlos plaudernd neben ihr saß, die fellig im Gefühl der erwiderten Liebe war, während in ihrem Innern der Gram seine Wohnstätte aufschlug. Einen Wunsch hatte sie, den sie nicht auszusprechen wagte; ich wollte, ich wäre todt, dachte sie, dann wäre ich erlöst von allen Leiden.

Lea konnte ihre Gemüthsbewegung nicht so unterdrücken, daß Eva nichts gemerkt hätte.

„Du weinst?“ fragte Eva. „Lea, Dir fehlt Etwas — was ist Dir? Soll ich die Mutter rufen?“

„Nein, nein,“ bat sie, „rufe Niemand, sage Niemandem, daß ich geweint habe.“

„Und ich bitte Dich,“ sagte Eva, „sage Du Niemandem, wie mir um's Herz ist, das sage ich auch nur Dir allein, Du darfst es wissen, sonst Niemand, der Mutter kann Alphons selbst sagen, wie wir miteinander stehen.“

Lea schwieg. Vor ihren Augen stand noch einmal die Gestalt des jungen Mannes, sie sah, wie er hintrat vor die alte Frau, vor

die blühende Eva, sie sah, wie die Alte ihre Hände segnend auf das Haupt der Weiden legte, auf das Haupt des jungen Mannes, auf die goldenen Haare der schönen Eva. Sie stand auf und schlang ihre Arme um Eva.

„Mache ihn glücklich,“ flüsterte sie, „mache ihn glücklich, wie Du es nur kannst.“ (Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 9. März. (Börsebericht.) In der abgelauenen Woche war das Wetter meistens schön und trocken, wobei übrigens die Vegetation durch ziemlich starke Nachfröste und kalte Winde zurückgehalten wurde.

Zufolge den auswärtigen Berichten hat sich die Stimmung im Getreidehandel noch nirgends gebessert, sondern die geringe Kauflust bei überwiegendem Angebote hielt denselben in den letzten acht Tagen in sehr engen Schranken, ohne daß jedoch die Preise eine wesentliche Milderung erfuhr.

Eine auffallende Erscheinung ist es übrigens doch, daß trotz dem immer mehr herannahenden sogenannten hungrigen Jahresviertel die Bedarfsfrage noch nicht stärker hervortritt, und es wird hiezu wohl viel die allgemeine große Sparsamkeit von Seiten der Konsumenten beitragen.

Auch bei heutiger zahlreich besuchter Börse waren die Umsätze nicht belangreich, da es eben immer an reger Kauflust mangelt.

Wir notiren:

Weizen russ. 8 fl. 48 fr. bis 9 fl. 6 fr.

bair., 9 fl. 15 fr.

amerik., 9 fl. bis 9 fl. 12 fr.

Kernen 9 fl. 12 bis 30 fr.

Gerste württ., 7 fl. 51 fr.

Roggen russ. 6 fl. 54 fr. bis 7 fl.

Hafer 5 fl. 24—36 fr.

Mehlpreise per 100 Mgr. incl. Sack.

Mehl No. 1: 26 fl. 24 bis 48 fr.

" " 2: 24 fl. 36 bis 48 fr.

" " 3: 23 fl. 24 bis 48 fr.

" " 4: 20 fl. 30 bis 21 fl.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gödelhof, Gemeinde Kirchenkirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber in Gödelhof vorhandene, in Nr. 26. und 28. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft auf den Markungen Gödelhof und Fornsbach, welche zu 2,200 fl. angekauft ist, kommt am

Dienstag den 17. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kirchenkirnberg zum dritten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kirchenkirnberg den 9. März 1874.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft nächsten

Samstag den 14. März 1874

Abends 3 Uhr

im Gasthaus zum Hirsch sein Anwesen. Dasselbe besteht in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus an der Hauptstraße gelegen,

1¹/₂ Mrg. Wiesen,

4³/₄ Mrg. 18,3 Mth. Acker.

Zimmermann Wörner.

Von abgelagerten

Cigarren

zu allen möglichen Preisen hält stets großes Lager und mache ich die Herren Wirthe auf eine

Pflanzer-Pfälzer-Cigarre die sehr gut zieht, loos, ohne Kistchen, à 56 fr. per Hundert aufmerksam.

Hm. Beuttler, Welzheim.

Welzheim.

Uracher Bleiche.



handlung zu.

Für diese rühmlichst bekannte Bleiche übernehme ich Bleichgegenstände aller Art und sichere beste Be-

Kaufmann Seis.

Welzheim.

Empfehlung.



Einem löbl. hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß bei mir von heute an stets fortwährend zu haben ist:

Kalb- und Rindfleisch, Schweinefleisch,

frische Salzen,

sowie

alle Sorten Würste.

Indem ich bei schöner u. frischer Waare die billigsten Preise zusichere, sehe ich zahlreicher Abnahme entgegen und empfehle mich bestens.

Korb zur Krone.

Welzheim.

Eine Parthie Bogengestell

11' lang hat zu verkaufen oder auszuleihen

Friedrich Sinderer

Zimmermann.

In der Nacht vom 3. auf 4. d. Mts. ist in einem hiesigen Gasthof ein schon alter mit 4 Quasten versehener Bambusstock abhanden gekommen. Der wirkliche Besitzer wird um gest. Nachricht hierüber gegen gute Belohnung gebeten. Die Redaction.

Vorladungen des Obergerichts Welzheim in Gantfaden.

In nachbenannten Gantfaden werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Nach ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot, zugleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Obergerichtsgericht Welzheim.	7. März 1874.	Jacob Ficker, Gutsbesitzer und Wirth in Bruckersägmühle, Gemeinde Vorch.	Samstag den 23. Mai 1874. Vorm. 9 Uhr.	Rathhaus zu Vorch.	Liegenschafts-Verkauf am Freitag 22. Mai d. J. Vorm. 9 Uhr.
desgl.	9. eod.	Valthas Bey, Mitbesitzer der Löwenwirthschaft in Oberndorf.	Dienstag den 26. Mai 1874. Vorm. 8 Uhr.	Rathhaus zu Rundersberg.	Liegenschafts-Verkauf am Samstag 23. Mai d. J. Vorm. 10 Uhr.
desgl.	eod.	Georg Gommel, Mitbesitzer der Löwenwirthschaft in Oberndorf.		desgl.	eod.

Stammholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft
232 Stück
Langholz 2.
3. und 4.

Klasse mit 134 Jm.
Die Liebhaber werden eingeladen sich am
Samstag den 21. März
auf hiesigem Rathhause einzufinden.
Den 10. März 1874.
Schultheissenamt.
Fritz.

Plünderhanteln.

Holz-Verkauf.



Am **Samstag den 14. d. Mts.** werden im Stistungswald Et. Margaretha verkauft:
140 Nm. buch.
Scheiter und Prügel,
2350. Stk. buchene Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 1/2 Uhr im Walde.
Den 10. März 1874.
Schultheissenamt.
Fritz.

Welzheim.

Der Unterzeichnete bringt sein reichsortirtes mit den neuesten und billigsten Dessins ausgestattet

Tapeten-Lager

empfehlend in aest. Erinnerung. Auch können Tapeten stück oder ellenweise abgegeben werden.
Georg Hegel,
Maler.

Guts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des weild. Ernst Förstner, Bauers von Omeinweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- 16,0 Mth. einem 2stöckigen Wohnhaus und
- 9,0 Mth. einer Scheuer unter 1 Dach,
- 0,7 Mth. Schweinstallanbau,
- 3,6 Mth. Streuhütte und
- 34,0 Mth. Hofraum,
- 1/10 M. 15,3 Mth. am Weg.
- 1 M. 14,4 Mth. Gras- und Baumgarten und Land,
- 14 1/2 M. 7,4 Mth. Acker,
- 10 1/2 M. 29,2 Mth. Wiesen,
- 8 2/3 M. 4,1 Mth. Waldungen,

am **Montag den 16. März 1874,**
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Kaisersbach, entweder im Ganzen oder stückweise im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 9. März 1874.

Waisengericht.

durch den in Angriff genommenen Eisenbahnbau die Stadt in gewerblicher Beziehung noch bedeutend gewinnt.

Auftragenden wird gerne Antwort ertheilt durch

Carl Moos,
Gasgeber.

Welzheim.

Eingestellter Hund.



Bei dem Unterzeichneten hat sich gestern ein Hund, Bernhardiner Race eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Ertrichtung der Einrückungsgebühr, Fütterungs- und sonstiger Kosten abholen bei

Mezger **Buß.**



Ein Haus mit ausstößendem Hintergebäude ist wegen Familienverhältnisse dem Verkauf ausgesetzt. Das Vorderhaus besteht aus einer Partier- Wohnung mit gewölbtem Keller und sonst erforderlichen Räumlichkeiten, liegt in der Mitte der Stadt an der belebtesten Straße, das Hintergebäude ebenfalls von einer Straße berührt enthält außer Stallung mehrere Frucht- und Trockenböden.

Das Anwesen würde sich zu einem Ladengeschäft, Metzgerei und Wirthschaft, sowie zu jedem andern Gewerbe eignen, da